



# Rosenburg-Mold

# AKTUELL

**Ausgabe**  
2014 / 12 - 2015 / 3

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

## In dieser Ausgabe

- 1 **Gemeinderatswahl 2015**
- 2-4 **Aus dem Gemeindeamt**  
Bericht des Bürgermeisters von den Dorfgesprächen  
Qualität des Trinkwassers  
Weihnachtungswünsche  
Ehrung für Vbgm. Mantler  
Voranschlag 2015  
NÖ Heizkostenzuschuss  
Zum Jahreswechsel  
Jagdpatchauszahlung  
Schnee, Eis und Frost
- 5 **Berichte aus Stallegg**  
Höllgrabenbrücke erneuert  
Neues Marterl Hl. Antonius
- 6 **Unsere Senioren**  
Weihnachtsfeier  
Ausflug in das Parlament
- 7-12 **Geschichtliches**  
Beitrag Bernhard Purin  
Beitrag Hanns Haas
- 13 **Veranstaltungen**
- 14 **Gratulationen**
- 15 **Jubiläen, Personenstände**  
Wochenenddienste
- 16 **Müllabfuhr**  
Sprechtag und -stunden

## Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss:  
**Ende Februar 2015**  
Erscheinungstermin:  
**Mitte März 2015**

## Gemeinderatswahl am 25. Jänner 2015

### Wahllokale und Wahlzeiten:

| Wahlsprengel                   | Wahllokal              | Wahlzeit        | Verbotzone      |
|--------------------------------|------------------------|-----------------|-----------------|
| 1 <b>Rosenburg/Stallegg</b>    | Gemeindeamt Rosenberg  | 08:00–12:00 Uhr | 50 m im Umkreis |
| 2 <b>Mold/Maria Dreieichen</b> | Gemeinschaftshaus Mold | 08:00–12:00 Uhr | 50 m im Umkreis |
| 3 <b>Mörtersdorf</b>           | FF-Haus Mörtersdorf    | 10:00–12:00 Uhr | 50 m im Umkreis |
| 4 <b>Zaingrub</b>              | FF-Haus Zaingrub       | 09:30–11:30 Uhr | 50 m im Umkreis |

### Wahlberechtigte

Wahlberechtigt ist jeder Österreichische Staatsbürger und jeder Staatsangehörige eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union, der spätestens am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat, vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist und am Stichtag (20. Oktober 2014) in der Gemeinde seinen ordentlichen Wohnsitz hat. **An der Wahl dürfen nur Wahlberechtigte teilnehmen, die im Wählerverzeichnis eingetragen sind.**

### Wahlkarten

Die Ausstellung einer Wahlkarte kann beim Gemeindeamt beantragt werden bis \*) 23.01., 12 Uhr, mündlich  
\*) 21.01., 12 Uhr, schriftlich, per Fax 02982/2917-4, Email [gemeinde@rosenburg-mold.at](mailto:gemeinde@rosenburg-mold.at)  
Die Identität des Antragstellers ist durch ein Dokument nachzuweisen.

### Stimmabgabe im Wege der Briefwahl

Die unterschriebene Wahlkarte muss spätestens am Wahltag um 6:30 Uhr bei der Gemeinde Rosenberg-Mold eingelangt sein.

### Stimmzettel

Bei der Gemeinderatswahl kann der Wähler entscheiden, ob er **den amtlichen oder den nicht amtlichen Stimmzettel** verwendet.  
Die Reihung von Kandidaten auf den Stimmzetteln erfolgt durch namentliche Anordnung.  
\*) Kandidaten auf nicht amtlichen Stimmzetteln können gestrichen werden.  
\*) Eine Umreihung von Kandidaten kann nur durch Anführung der Namen auf dem Stimmzettel in der gewünschten Reihenfolge (Umstellung) vorgenommen werden.  
\*) Eine Umreihung kann nicht durch Anhängen oder Nummerierungen erfolgen.

Die Zahl der zu wählenden Gemeinderatsmitglieder beträgt **15** Personen.

## RENAISSANCE SCHLOSS ROSENBURG

**GESCHICHTE SPÜREN – TRADITION ERLEBEN**

**ROSENBURG**  
RENAISSANCESCHLOSS

**SAISON 2015 von 28.3 bis 25.10**

**Öffnungszeiten:** Mittwoch bis Sonntag und Feiertag von 10.00 – 17.00 Uhr  
**Falkenvorführung:** an den Öffnungszeiten um 11.00 Uhr und 15.00 Uhr  
**Sondervorstellung „Falknerei zu Pferd“:** Jeweils am 1. Wochenende im Monat und an jedem Feiertag

Informationen zu den Veranstaltungen unter: [www.rosenburg.at](http://www.rosenburg.at)

## Bericht von den Dorfgesprächen

Insgesamt 76 Einwohner nahmen die Gelegenheit wahr, sich Anfang Oktober bei den Dorfgesprächen über die durchgeführten und geplanten Vorhaben der Gemeinde zu informieren und auch eigene Ideen und Vorschläge einzubringen.

Aufgrund der Vorschläge aus der Bevölkerung wurden bzw. werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- \* ) Das Tempo-Messgerät wird nun alternierend auch in Rosenberg bei der Kapelle und in Mörtersdorf bei der Ortsdurchfahrt aufgestellt.
- \* ) Für diese beiden Straßenbereiche wurden Verkehrsverhandlungen mit der Bezirkshauptmannschaft durchgeführt. Als nächstes werden Verkehrszählungen durchgeführt und nach Vorliegen der Ergebnisse in einer weiteren Verhandlung zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen gesetzt.
- \* ) Die Ortstafel in Mold wird zur letzten Siedlungsstraße Richtung Breitenreich versetzt.
- \* ) Bei Inbetriebnahme der Arztpraxis in Mörtersdorf wird eine Einbahnregelung in der Siedlungsstraße in Betracht gezogen.
- \* ) Die verschwundenen Wanderweg-Markierungen in Maria Dreieichen werden wieder aufgestellt.
- \* ) Für die Schaffung weiterer Bauplätze in Rosenberg, Mörtersdorf und Zaingrub wurde mit der Raumplanerin eine Besprechung durchgeführt. Als nächstes wird mit den in Betracht kommenden Grundeigentümern verhandelt.
- \* ) In Rosenberg wurde bereits mit den ÖBB Kontakt aufgenommen betreffend den eventuellen Ankaufs eines Teils des Bahnhofsareals.
- \* ) Das Tennisclubhaus in Rosenberg soll vermehrt als Jugendzentrum genutzt werden.

Auch weitere Kleinigkeiten wie z.B. das Schneiden von Sträuchern und die Durchführung von diversen Erhaltungsmaßnahmen wurden bereits umgesetzt.

Vielen Dank für die vielen Anregungen und die konstruktiven Gespräche.

Ihr Bgm. Wolfgang Schmöger

## Information über die Trinkwasser-Qualität der Gemeinde-Wasserleitung

In der Juli-Sonderausgabe von Rosenberg-Mold **AKTUELL** informierten wir Sie, dass bei der am 14. Mai gezogenen Probe aus dem Ortsnetz bei Metazachlor-Sulfonsäure ein Wert von 0,14 µg/l gemessen wurde. Der Grenzwert von 0,10 µg/l war also überschritten worden und in der Folge die Aussetzung des Grenzwertes für 3 Jahre genehmigt worden.

Nun liegt das Ergebnis der Probe vom 8. September vor. Es wurde ein Wert von 0,12 µg/l gemessen, der Messwert ist also niedriger als bei der Frühjahrs-Untersuchung.

Zwischenzeitlich wurden aber auch mit Erlass des Bundesministeriums für Gesundheit vom 28.10.2014, BMG-75210/0030-II/B/14/2014, die Aktionswerte bezüglich nicht relevanter Metaboliten von Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen in Wasser für den menschlichen Gebrauch neu festgesetzt. Für Metazachlor-Sulfonsäure wurde ein Wert von 3,0 µg/l festgesetzt.

Über das Analyseergebnis der Mitte November gezogenen Proben und insbesondere über die Entwicklung des Wertes von Metazachlor-Sulfonsäure werden wir Sie in der nächsten Ausgabe von Rosenberg-Mold **AKTUELL** wieder informieren.

## Danke!

Die Gemeinde Rosenberg-Mold bedankt sich bei allen **Vereinen und Freiwilligen Feuerwehren** für die gute Zusammenarbeit!

Bgm. Wolfgang Schmöger

www.sparkasse.at/horn 

**Jetzt clever anlegen und GRATIS-Autobahn-Vignette 2015 abholen!**

 Mindesteinlage 7.500 Euro in ausgewählte Investmentfonds\*

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Betreuer in einer Filiale der Sparkasse Horn-Ravelsbach-Kirchberg AG!



**SPARKASSE**  
Horn-Ravelsbach-Kirchberg  
Was zählt, sind die Menschen.



*Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und bedanken uns für Ihre Treue!*

\*Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurück erhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Verkaufsprospekt(e), insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen.

**Der Bürgermeister,  
die Vizebürgermeisterin,  
die Gemeinderäte und  
die Gemeindebediensteten  
wünschen ein  
gesegnetes Weihnachtsfest und  
ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2015!**

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 16. Oktober einstimmig beschlossen,

## Frau Vbgm. Irene Mantler die Goldene Ehrennadel der Gemeinde Rosenberg-Mold

zu verleihen.

Die feierliche Überreichung nahmen Bürgermeister Wolfgang Schmöger und GGR Adolf Anglmayer im Anschluss an die Sitzung vor.



## Voranschlag 2015

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 26. November den Voranschlag mit folgenden Einnahmen und Ausgaben beschlossen:

| Haushalt          | Voranschlag      | Vorjahr   |
|-------------------|------------------|-----------|
| Ordentlicher      | <b>1.938.000</b> | 1.938.000 |
| Außerordentlicher | <b>1.200.000</b> | 1.200.000 |
| <b>Gesamt</b>     | <b>3.138.000</b> | 3.138.000 |

| Vorhaben im Außerordentlichen Haushalt                       |           |
|--|-----------|
| Amtsgebäude Rosenberg und Mold                               | 35.000    |
| FF Rosenberg: Photovoltaikanlage                             | 20.000    |
| Kindergarten Mold: Photovoltaikanlage                        | 18.000    |
| Ortsbildpflege Maria Dreieichen                              | 200.000   |
| Gemeindestraßenbau   | 100.000   |
| Schutzwasserbau Mold   | 1.000.000 |
| Güterwegebau   | 25.000    |
| Wasserversorgungsanlage                                      | 15.000    |
| Abwasserbeseitigung Rosenberg                                | 7.000     |
| Abwasserbeseitigung Mörtersdorf-Zaingrub: Photovoltaikanlage | 60.000    |

| Rücklagen       | Stand 1.1.     | Zuführung | Entnahme | Endstand       |
|-----------------|----------------|-----------|----------|----------------|
| Ungebunden      | 0              | 0         | 0        | <b>0</b>       |
| (Zweck)Gebunden | 183.600        | 0         | 0        | <b>183.600</b> |
| <b>Summe</b>    | <b>183.600</b> | <b>0</b>  | <b>0</b> | <b>183.600</b> |

| Schulden          | Stand 1.1.       | Zugang         | Abgang         | Endstand         |
|-------------------|------------------|----------------|----------------|------------------|
| Gebührenhaushalte | 2.577.400        | 2.600          | 172.000        | <b>2.408.000</b> |
| Übriger Haushalt  | 226.300          | 900.000        | 39.100         | <b>1.087.200</b> |
| <b>Summe</b>      | <b>2.803.700</b> | <b>902.600</b> | <b>211.100</b> | <b>3.495.200</b> |

## NÖ Heizkostenzuschuss 2014/15

Die NÖ Landesregierung hat beschlossen, **sozial bedürftigen Niederösterreichern** für die **Heizperiode 2014/2015** einen einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von **150,- Euro** zu gewähren. Anträge können **bis 30. April 2014** unter Nachweis der Einkünfte bei der NÖ Hauptwohnsitzgemeinde gestellt werden. Die Auszahlung erfolgt durch das Amt der NÖ Landesregierung. Nachfolgend ein Auszug aus den Richtlinien:

### Voraussetzungen

Gefördert werden österreichische Staatsbürger und deren Gleichgestellte mit Hauptwohnsitz in NÖ, deren monatliche **Brutto-Einkünfte** den jeweiligen Ausgleichszulagenrichtsatz gemäß § 293 Allgemeines Sozialversicherungsgesetz (ASVG) nicht überschreiten:

| Ausgleichszulagenrichtsatz in €     | Ohne Kind | 1 Kind   | 2 Kinder *) |
|-------------------------------------|-----------|----------|-------------|
| <b>Alleinstehend</b>                | 857,73    | 990,09   | 1.122,43    |
| <b>Ehepaar, Lebensgefährten **)</b> | 1.286,03  | 1.418,37 | 1.550,71    |

\*) Für jedes weitere Kind sind **132,34 Euro** hinzuzurechnen, solange für dieses Kind Familienbeihilfe bezogen wird.

\*\*) Für jeden weiteren Erwachsenen sind **428,29 Euro** hinzuzurechnen.

### Härteklause!

In berücksichtigungswürdigen Härtefällen kann der Antrag genehmigt werden, wenn die Einkommensgrenze um nicht mehr als **50,- Euro pro im Haushalt lebender Person** überschritten wird. Bei anderen Härtefällen kann das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung F3, Ausnahmen genehmigen.

### Von der Förderung ausgenommen sind Personen, welche

- keinen eigenen Haushalt führen.
- die bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen.
- in Heimen auf Kosten eines Sozialhilfeträgers untergebracht sind.
- Personen, die einen privatrechtlichen Anspruch auf Beheizung der Wohnung bzw. Beistellung von Brennmaterial besitzen (Ausgedinge, Pachtverträge, ...), und diese Leistungen auch tatsächlich erhalten.
- keinen eigenen Aufwand für Heizkosten haben.

### Verbot von Doppelförderungen

- Der NÖ Heizkostenzuschuss ist jedem Haushalt nur einmal pro Heizperiode zu gewähren.
- Zuschüsse des Bundes zu Heiz- oder Energiekosten schließen einen NÖ Heizkostenzuschuss aus.

**Auf die Gewährung des Heizkostenzuschusses besteht kein Rechtsanspruch!**

## Zum Jahreswechsel

### Gelbe Säcke, Hundeabgabe, Wiegegebühren und pauschaler Wasserbezug

Bis Ende Jänner werden von Gemeindevertretern folgende Tätigkeiten abgewickelt:

- Zustellung der gelben Säcke an Haushalte, die keine gelbe Tonne haben
- Inkasso der Hundeabgabe
- Inkasso der Wiegegebühren für die Brückenwaage Mold
- Inkasso des Entgelts für den pauschalen Wasserbezug von öffentlichen Wasserentnahmestellen

Sollten Sie die Gemeindevertreter bis Ende Jänner nicht angetroffen haben, so kommen Sie bitte Anfang Februar ins Gemeindeamt, um diese Angelegenheiten zu erledigen.

### Förderung der künstlichen Besamung gemäß NÖ Tierzuchtgesetz

Anträge zur Förderung der künstlichen Besamung von Rindern und Schweinen können **ab Mitte Jänner** im Gemeindeamt gestellt werden. Die Besamungsscheine sind vorzulegen und LFBIS Nummer bekanntzugeben.

### Hunde-Haltung gemäß NÖ Hundeabgabegesetz

Jede Änderung der Anzahl der gehaltenen Hunde ist **binnen 1 Monat** (schriftlich) an das Gemeindeamt zu melden. Jeder gehaltene Hund ist also unbedingt an- und abzumelden!

- **Abgabepflichtig** ist jeder, der im Gemeindegebiet einen **über 3 Monate alten** Hund hält. Die Hundeabgabe beträgt für Nutzhunde 6,50 Euro, für Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotential 100,- Euro und für alle sonstigen Hunde 20,- Euro. Die Anerkennung eines Hundes als Nutzhund ist bei der Abgabenbehörde schriftlich zu beantragen.
- Für jeden Hund ist **einmalig** eine neue **Hundeabgabemarke** gegen Erstattung der Selbstkosten auszufolgen. Bei Verlust der Abgabemarke ist dem Halter des Hundes auf seinen Antrag gegen Erstattung der Selbstkosten eine Ersatzmarke auszufolgen.
- Außerhalb des Hauses und des umwehrten Gehöftes muss die Abgabemarke am Halsband (Brustgeschirr) des Hundes befestigt sein. Jagdhunde sind während ihrer Verwendung bei der Jagd vom Tragen der Abgabemarke befreit. Abgabemarken behalten ihre Geltung bis zur Erstattung einer Meldung, dass der Hund abgegeben worden, abhanden gekommen oder verstorben ist.

## Jagdpachtauszahlung

Die Pachtschillinge für die Genossenschaftsjagden Rosenberg/Stallegg, Mold, Mörtersdorf und Zaingrub wurden an die Gemeindekassa abgeführt. Der allgemeine Auszahlungstag, die Verwendung der nicht abgeholten Beträge sowie der Name und die Adresse des Jagdausschussobmannes der Genossenschaftsjagden sind unten angeführt.

Am allgemeinen Auszahlungstag nicht abgeholte Anteile

können gemäß § 37 Absatz 7 NÖ Jagdgesetz 1974 **ab 19. Jänner 2015 innerhalb von 6 Monaten** zu den Amtsstunden beim Gemeindeamt abgeholt werden bzw. deren Überweisung unter Angabe der Bankverbindung verlangt werden.

Überweisungsspesen werden vom Anteil abgezogen, Bagatellbeträge (bis 10 Euro) werden nicht überwiesen! Innerhalb der Auszahlungsfrist nicht abgeholte oder überwiesene Anteile werden zugunsten des vom Jagdausschuss beschlossenen Verwendungszwecks verwendet.

| Genossenschaftsjagd | Allgemeine Auszahlung, Zeit            | Ort          | Verwendungszweck der nicht abgeholten Beträge | Jagdausschussobmann              |
|---------------------|--|--------------|---|----------------------------------|
| <b>Rosenburg</b>    | Keine allgemeine Auszahlung!           |              | Erhaltung der Güterwege                       | Dr. Alfred Mantler, Rosenberg 12 |
| <b>Mold</b>         | <b>11. Jänner 2015, 10-12 Uhr</b>      | FF Haus      | Erhaltung der Güterwege                       | Johann Rauscher, Mold 14         |
| <b>Mörtersdorf</b>  | <b>11. Jänner 2015, 10-11 Uhr</b>      | Gemeindehaus | Erhaltung der Güterwege                       | Otto Bauer, Mörtersdorf 2        |
| <b>Zaingrub</b>     | <b>11. Jänner 2015, 9:30-11:30 Uhr</b> | Gemeindehaus | Erhaltung der Güterwege                       | Karl Hofbauer, Zaingrub 24       |

## Schnee, Eis und Frost

### Frostschäden an Wasserzählern

Wir machen die Liegenschaftseigentümer darauf aufmerksam, die Wasserleitungen und Wasserzähler vor Frost zu schützen.

Aufgefrorene Wasserzähler oder –leitungen verursachen nicht nur Reparaturkosten sondern führen auch zu erhöhtem Wasserverbrauch, den wir verrechnen müssen.

### Verunreinigung der Straße

Jede gröbliche oder die Sicherheit der Straßenbenutzer gefährdende Verunreinigung der Straße durch feste oder flüssige Stoffe, insbesondere durch Schutt, Kehrriech, Abfälle und Unrat aller Art, sowie das Ausgießen von Flüssigkeiten bei Gefahr einer Glatteisbildung ist verboten. (Dazu zählt auch eine schadhafte oder nicht funktionierende Dachrinne!)

### Anrainerpflichten im Winter

Die Eigentümer von Liegenschaften im Ortsgebiet (ausgen. unverbaute land- und forstwirtschaftliche) haben dafür zu sorgen, dass die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von max. 3 m vorhandenen Gehsteige und Gehwege einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert, sowie bei Schnee und Glatteis gestreut sind.

Ist ein Gehsteig nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen.

### Wintersperre von Straßen

Wir ersuchen um Verständnis, dass im Gemeindegebiet im Winter Teile von Straßen (Wege, Gehsteige, Stiegen) gesperrt werden müssen. Diese sind mit Tafeln „Wintersperre, Betreten und Befahren auf eigene Gefahr“ gekennzeichnet.

## Höllgrabenbrücke in Stallegg erneuert

Die Gemeinde-Brücke über den Höllgraben, über die auch der Kamptalradweg verläuft, liegt an der Grenze zwischen Stallegg und Kamegg. Da die Bedielung morsch geworden war, musste diese erneuert werden. Die Arbeiten wurden in Eigenregie durch GGR Adolf Anglmayer und Bauhofmitarbeiter Sascha Steiner unter Mithilfe durch die Firma Florian Kölbl durchgeführt.



## „Heiliger Antonius“ Neues Marterl in Stallegg

Am Samstag, dem 27. September 2014 wurde in Stallegg, feierlich ein Marterl enthüllt, das die Bewohner von Stallegg vor einem weiteren Hochwasser schützen soll. Stallegg und seine Bewohner waren 2002 sehr von dem Jahrhunderthochwasser betroffen.

In Stallegg stand seit 1673 ein ca. 1 ¼ Meter hohes Holzkreuz, wo dann 1890 an dieser Stelle eine kleine Betkapelle errichtet wurde, die aber 1942 wegen schlechter Sicht auf die Bahn wieder abgetragen wurde.

Auf Initiative der Einwohner von Stallegg, im Besonderen von Herrn geschäftsführenden Gemeinderat Adolf Anglmayer, der aus den Holzresten der alten Stallegger Brücke, die 2002 zerstört wurde, die „Fassade“ des Marterls baute, sowie von Herrn Ing. Wolfgang Nowak, der das Kupferdach, das Kupferkreuz sowie die Verglasung vollendete, und Frau Elfriede Nowak, die die Figur des Hl. Antonius spendete, wurde der Wunsch der Stallegger erfüllt. Die Figur des Hl. Antonius wurde bereits am 4. September in der Bründlkapelle geweiht und er ist unter anderem der Beschützer von Hab und Gut.

Die feierliche Enthüllung fand im Beisein der Einwohner von Stallegg, von Rosenburger und Kamegger Nachbarn sowie von Frau Vbgm. Irene Mantler statt. Die Feier klang bei einem gemütlichen Zusammensein aus.



Von links: Vbgm. Irene Mantler, GGR Adolf Anglmayer, Elfriede Nowak, Ing. Wolfgang Nowak



**Nah&Frisch punkt**

Tolle Eröffnungsangebote

Auf Ihr Kommen freut sich Familie Knell

Backshop, Sortiment vielfältig, Obst & Gemüse

**Einkaufen zu Supermarkt-Preisen in Mold**

**Turmöl** SB-Wäsche GRATIS

TANKBARE PREISE **KNELL**

Landgasthaus  
zum  
**KNELL**  
Das Tor zum Waldviertel

Warme Küche 9-24 Uhr  
Montag Ruhetag

**3580 Mold 2**  
Tel. 02982 / 8290  
Fax 02982 / 8290-6  
www.zumknell.at  
info@zumknell.at

## Einladung zur Senioren-Weihnachtsfeier am Samstag, 13. Dezember

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Aus Anlass der bevorstehenden Adventtage ladet die Gemeinde Rosenberg-Mold alle Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Rosenberg-Mold im Rahmen der Adventfeier zu einem Essen und einem Getränk herzlichst ein.

Die nicht zum Gemeindegebiet gehörenden Mitglieder und Ausflugs Gäste werden dazu vom Seniorenbund herzlichst eingeladen.

### Programm:

16:00 Uhr Hl. Messe in der Basilika Maria Dreieichen mit P. Michael Hüttl OSB, Pfarrer von Maria Dreieichen

17:00 Uhr Begrüßung der Gäste im Gasthaus Stödtner durch Bgm. Wolfgang Schmöger und der Obfrau des Seniorenbundes Vizebgm. Irene Mantler

Besinnliches

17:30 Uhr Essen und gemütliches Beisammensein

**Bitte bilden Sie Fahrgemeinschaften!!!**

Geben Sie uns Ihre Teilnahme und Ihren Essenswunsch bis **spätestens Mittwoch, den 10.12.2014**, bekannt.

### Abzugeben in:

Rosenburg: Hr. Kranzl  
Mold: Fr. Benninger  
Mörtersdorf: Fr. Lechner  
Zaingrub: Fr. Wiesinger



Vizebgm. Irene Mantler

Bgm. Wolfgang Schmöger

Bitte ausschneiden

Name: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Ich nehme an der Adventfeier teil:  1 Person  2 Personen

### Menüauswahl

- |                                 |                          |                          |
|---------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| - Schweinsbraten, Knödel, Salat | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - Schweinsschnitzel, Salat      | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| - Gefüllte Hühnerbrust, Salat   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

## Ausflug in das Parlament am 20. November



Von links: Ing. Herbert Pichler, Josef Kranzl, Vbgm. Irene Mantler, Leopoldine Wiesinger, Gertrude Benninger, Gottfried Pöll, Erna Lechner, NR Mag. Werner Groß



**Hotel - Restaurant  
Landgasthof  
MANN**  
3573 Rosenberg Tel: 02982/2915

## “Gutschein der Sommerfrische Rosenberg“ Das Rosenburger Notgeld von 1920

von Bernhard Purin

Eine Folge des verlorenen Weltkriegs war ein eklatanter Mangel an Münzgeld, da ein Teil der für die Herstellung von Münzen verwendeten Metalle bereits während des Krieges in die Kriegswirtschaft einfluss. Die Inflation nach Kriegsende entzog noch mehr Münzen dem Zahlungsverkehr, war doch der Metallwert plötzlich höher als der Nominalwert, also der in die Münze geprägte Wert, was dazu führte, dass diese Münzen nicht in Verkehr gebracht sondern gehortet wurden.

Kaufleute wie Greißler, Fleischhauer, Trafikanten aber auch Gastwirte waren am stärksten von diesem Münzmangel betroffen, kamen sie doch immer häufiger in die missliche Lage, kein Wechselgeld mehr herausgeben zu können. Sie waren die ersten, die 1919 begannen, selbst Notgeld aufzulegen. Unter ihnen war auch der aus einer Horner Gastwirts- und Fleischerfamilie stammende Fleischhauer und Gemischtwarenhändler Heinrich Bitter (1873–1926), der seit 1905 in Rosenberg Nr. 18 an der Kreuzung zur Mühlfelder Straße (später Schneider, Gammerith, Gerstl) sein Geschäft unterhielt.<sup>1)</sup> Er legte selbstgefertigte Notgeldscheine mit den Werten von 1, 2, 5, 10, 20, 30, 40, 50, 60 und 80 Heller auf, die er mit seinem Firmenstempel versah und auf die er den jeweiligen Nominalwert handschriftlich vermerkte. Als Papier verwendete er in diese Mangelzeit Abreißcoupons des Rosenburger Schwimmbades.<sup>2)</sup>



**Notgeld des Rosenburger Fleischhauers  
Heinrich Bitter, um 1919**

In den trostlosen Zeiten der unmittelbaren Nachkriegszeit befriedigten diese Notgeldscheine nicht nur den Bedarf an Wechselgeld. Sie wurden innerhalb kürzester Zeit zu einem beliebten Sammelgegenstand. Eine wahre Sammelwut brach aus, die für den einen oder anderen Augenblick die schlechten Zeiten vergessen machen konnten. Innerhalb kürzester Zeit entstanden Sammlerbörsen, Zeitschriften für Notgeldsammler, Fachgeschäfte für Notgeld und eigene Kataloge. In Krems fand im August und September die "EDNA" – die "Erste österreichische Notgeld-Ausstellung" statt und insbesondere der Bahnhof St. Pölten entwickelte sich an den Wochenenden zu einem vielbesuchten Umschlagplatz für Notgeld.

Zahlreiche Gemeinden erkannten diese "Lizenz zum Gelddrucken" als gewinnbringende Einnahmequelle. Der

Gewinn ergab sich einerseits durch die galoppierende Inflation, da der Wert der Scheine bei dem meist aufgedruckten oder durch Anschlag verlautbarten Einlösetermin deutlich gesunken war, andererseits durch den Umstand, dass die Sammler gar nicht die Absicht hatten, die Scheine auch wieder gegen offizielles Geld einzutauschen. Viele Sammler kauften das Notgeld büschelweise, um Tauschmaterial bei den zahlreich abgehaltenen Sammlerbörsen zur Verfügung zu haben.<sup>3)</sup> Dass die meisten der ausgegebenen Notgeldscheine in Sammlerhände gelangten, belegt auch der Umstand, dass sich fast ausschließlich völlig unbenutzte, frische Notgeldscheine erhalten haben.



**Rosenburger Notgeld-Serie, 1920**

Auch die Gemeinde Rosenberg erkannte ihre Chance. Sie beauftragte die Horner Druckerei Ferdinand Berger mit der Herstellung von drei Notgeldscheinen zu 10, 20 und 50 Hellern. Die in unterschiedlichen Farben hergestellten Scheine zeigen

eine Darstellung der Rosenberg, die die Druckerei Berger seit der Wende zum 20. Jahrhundert bis in die 1950er Jahre immer wieder für Drucksorten verwendete. Auf der Vorderseite ist der Ausgabetag mit dem 24. Mai datiert, darunter bürgen der Bürgermeister Johann Mantler (1878–1943) und der Vizebürgermeisters Rudolf Brandstetter – er betrieb eine Greißlerei im Haus Nr. 26, der heutigen Küche des Landgasthofs Mann – mit ihren Namen für die Verbindlichkeit. Die Scheine müssen allerdings zu einem späteren Zeitpunkt als dem 23. Mai 1920 hergestellt und rückdatiert worden sein, wurde doch der Kaufmann Rudolf Brandstetter als Nachfolger des Mühlenbesitzers Josef Sparholz (1877–19289 erst zwei Monate später, am 21. Juli 1920 zum Vizebürgermeister gewählt.<sup>4)</sup> Auf der Rückseite befindet sich der Hinweis: *"Dieser Schein ist unverzinslich und wird in der Zeit von 1. bis 15. Oktober 1920 im Gemeindeamte in gesetzliches Bargeld eingelöst."* Ein Teil der Auflage trägt zusätzlich den Hinweis *"Nur für Sammler"*, der wiederum später geschwärzt wurde.

Die falsche Datierung, ein Vizebürgermeister als Bürge, der zum vermeintlichen Ausgabetag noch gar nicht dieses Amt inne hatte und auch der später wieder geschwärzte Hinweis *"Nur für Sammler"* werfen ein schiefes Licht auf die Ausgabe der Rosenburger Notgeldscheine. In der Hoffnung, die leeren Gemeindekassen auffüllen zu können, wurde wohl die eine oder andere gesetzliche Regelung – so wäre beispielsweise eine Genehmigung des Staatsministeriums für Finanzen notwendig gewesen – nicht beachtet.

586. **Rofenburg**, Bez. Horn, N.-Dest.:  
 586. **Rosenburg am Kamp**, Bez. Horn, N.-Dest.:  
 1. D.: F. Berger, Horn; B.: J. Mantler; M.:  
 24. Mai 1920. 10 h grün, 20 h blau, 50 h braun:  
 Gutscheine der Sommerfrische Rosenberg mit  
 Schloß, R. der 20- und 50 h-Scheine mit dem  
 schwarz überdruckten Vermerk: *Nur für Sammler.*  
 587 **Rofenak** in der Wachau Bez. Krems, N.-Dest.:

**Die Rosenburger Notgeld-Serie in einem zeitgenössischen Notgeld-Katalog.<sup>5)</sup>**

Der Gemeinderat versuchte, sein nicht ganz gesetzeskonformes Vorgehen bei der Ausgabe des Notgeldes zumindest für das Protokoll zu kaschieren. Seit Anfang Juli 1920 lag Johann Mantler wie allen niederösterreichischen Bürgermeistern ein Schreiben des niederösterreichischen Landesrates – damals die oberste Landesbehörde – vor, in dem darauf hingewiesen wurde, dass die Ausgabe von Notgeld ohne höhere Genehmigung nicht gestattet sei. Weiters hieß es in dem Schreiben: *"Hiezu kommt noch der Umstand, daß hiedurch bedeutende Mengen Papier, welches gegenwärtig unseren wertvollsten Ausfuhrartikel darstellt, den Kompensationsverkehr mit dem Auslande entzogen und Zwecken der Spekulation und der Sammelwut zugeführt werden."*<sup>6)</sup> Der Gemeinderat beschloss dennoch am 21. Juli 1920 *"die Notgeldausgabe durchzuführen, wenn von der Bezirkshauptmannschaft Horn die Bewilligung erteilt wird. Der Bürgermeister wird beauftragt, im Verein mit Gemeinderat Herrn Tauchner<sup>7)</sup> Donnerstag den 22. Juli 1920 diesbezüglich beim Herrn Bezirkshauptmann vorzusprechen."*<sup>8)</sup> Ob es tatsächlich zu einer Genehmigung durch die BH Horn kam, bleibt unklar. Insgesamt brachte die Gemeinde drei verschiedene Auflagen des Notgeldes in Umlauf, die sich nur durch kleine Details voneinander unterschieden.<sup>9)</sup> Die Ausgabe der falsch datierten Notgeldscheine muss jedoch mit schönen Gewinnen verbunden gewesen sein. Die Scheine konnten nur bis 15. Oktober 1920 bei der Gemeinde gegen reguläres Geld eingetauscht werden, danach der Reingewinn ermittelt werden. Die Gemeindefinanzrechnungen aus dieser Zeit haben sich nicht erhalten, so dass wir nicht wissen, wie hoch der Gewinn insgesamt war. In der Gemeinderatssitzung vom 24. Oktober

1924 wurde jedoch einstimmig beschlossen, *"der Schulleitung Rosenberg vom Reingewinn der Notgeldausgabe Kronen 2.000 zur Anschaffung von Schulheften und Lernmittel zu geben, sodaß sämtliche Schüler die Schulhefte gratis bekommen."*<sup>10)</sup>



**Notgeld der Marktgemeinde Gars und der Stadt Horn.**

Auch andere Gemeinden in der Nachbarschaft, so etwa Gars und Horn setzten 1920 Notgeld in Umlauf. Trotz des behördlichen Drucks, die Ausgabe von Notgeld einzustellen, befriedigten viele Gemeinden vor allem den Sammlertrieb bis weit in das Jahr 1921 hinein und warfen immer wieder neue Auflagen ihres Notgelds auf den Markt, dann machte die unermessliche steigende Inflation diesem Kapitel der österreichischen Geldgeschichte ein Ende.

(Alle Abbildungen: Sammlung Bernhard Purin)

### Anmerkungen

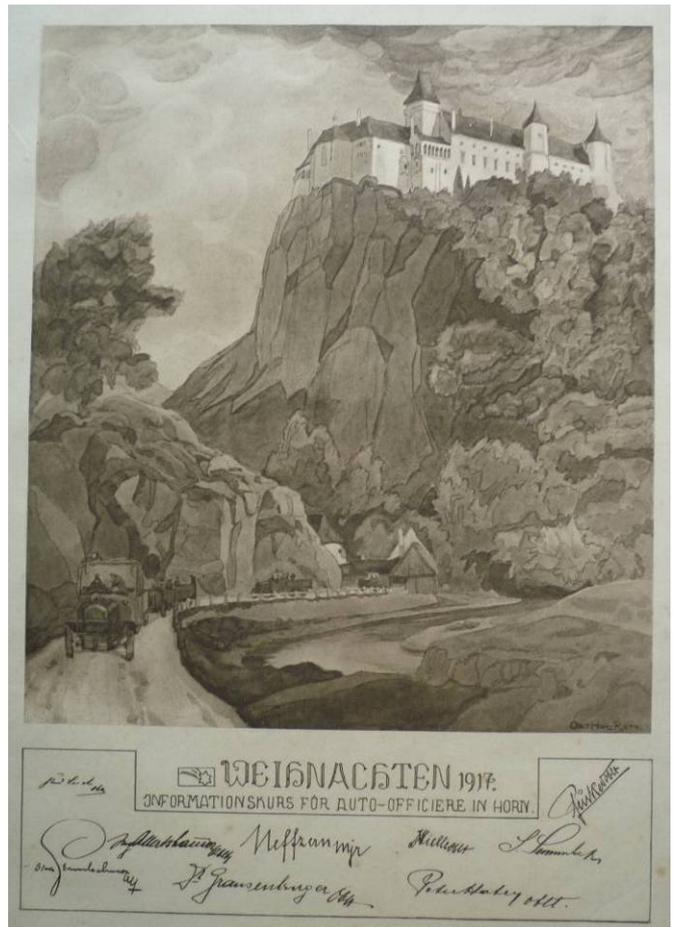
- <sup>1)</sup> Vgl. dazu: Hanns Haas: *Gewerbe und Handel. Betrieb Schneider* (1), in: *Rosenburg-Mold Aktuell*, H. 12 (2005).
- <sup>2)</sup> Friedrich Scholz: *Katalog des Österreichischen Notgeldes 1916–1921*, CD-Rom, Wien 2008, Nr. 847.
- <sup>3)</sup> Hans Hagen Hottenroth: *Notgeld in Niederösterreich. Ein Gebot der bitteren Not*, St. Pölten 1980.
- <sup>4)</sup> Gemeindeforschung Rosenberg, Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 21.07.1920.
- <sup>5)</sup> Fred Robert von der Trelde: *Das österreichische Notgeld. Erster vollständiger Katalog*, Salzburg 1920, S. 40.
- <sup>6)</sup> Rundschreiben des n.ö. Landesrates vom 01.07.1920, Zl. 812/13 - XIV/260, zit. nach: *Notgeld in Niederösterreich* (wie Anmerkung 3), S. 46.
- <sup>7)</sup> Karl Tauchner sen. (1865–1937), *Gastwirt in Rosenberg* Nr. 13.
- <sup>8)</sup> Gemeindeforschung Rosenberg, Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 21.07.1920.
- <sup>9)</sup> *Katalog des Österreichischen Notgeldes* (wie Anm. 2), Nr. 846 a-c.
- <sup>10)</sup> Gemeindeforschung Rosenberg, Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 24.10.1920. Diesen Hinweis verdanke ich Univ. Prof. Dr. Hanns Haas.

Hanns Haas Rosenberg-Bergheim/Salzburg

## Im Ersten Weltkrieg (Teil 3) „Das Erbe des Krieges“

Der Krieg zehrte an der Substanz von Gegenwart und Zukunft. Unter erheblichem Druck wurden die Gemeinden zur Zeichnung der Kriegsanleihe veranlasst, selbst wenn ihnen die Mittel fehlten. Die Gemeinde Rosenberg zeichnete die V. Kriegsanleihe in der Höhe von 10.000 Kronen, dafür musste sie ein mit 5% zu verzinsendes Kommunaldarlehen aufnehmen. Die Marktgemeinde Gars zeichnete 19.000 Kronen Kriegsanleihe aus eigenen Mitteln und 140.000 Kriegsanleihe gegen Bezahlung. Die öffentlichen Leistungen und die Aufbringung der Kriegsanleihe erforderten einen laufenden Anstieg der - auf die direkte Steuerleistung ohne Einkommenssteuer bezogenen - Gemeindeumlage, die für 1916 45% betrug (GA 7.12. 1915); für 1918 50% (GA 20. 11. 1917) und für 1919 70% (GA 14. April 1919). Dann stieg die Gemeindeumlage inflationsbedingt rasant. Am 9. März 1922 „wird [im Gemeinderat] beschlossen, eine 300% „Nachtragsumlage auf die Grunderwerb- und [Haus-] Zinststeuer einzuheben“, ergänzend am 5. November 1922 die Einhebung einer 500%igen Nachtragsumlage für das laufende Jahr, und zwar zur Erneuerung des vom Hochwasser zerstörten Stallegger Holzstegs und für das Schulbrennholz. Sogar die Schulkinder waren im Oktober 1915 „zu belehren, daß sie sich an der III. Kriegsanleihe beteiligen mögen“ - neun Schulkinder zeichneten 1400 Kronen Kriegsanleihe; zur 4. Kriegsanleihe beteiligten sich 1916 die Schulkinder mit 11.500 Kronen. Schulleiter Herud widmete als Vormund das Erbeil des Stallegger Schülers Rudolf Scherney als Kriegsanleihe – fort war die Starhilfe ins Erwachsenenleben, denn die Nachkriegsinflation entwertete die Kriegsanleihe auf eine Bagatelle. Einen Laib Brot oder eine Gans erhielt man als Gegenwert für eine Kriegsanleihe, die vor dem Krieg zur Erwerbung einer Villa ausgereicht hätte. Dieser Vergleich kursierte noch zu meiner Kindheit unter der älteren Generation. Stöße von Kriegsanleihe sammelten sich im Haus Nagler – jetzt wertlose „Papierfetzen“. Die tüchtige Schneiderin Marie Aschauer hatte 1914 das Geld beisammen zum Kauf der Elsnervilla, später Alfons Weber-, Freitag-, Hainböck-Pradervilla. Doch der Vater hat ihr davon abgeraten, „zeichne lieber Kriegsanleihe, dass der Krieg schneller aus wird“, hat er gesagt. Die Silbermünzen wurden gehortet, seit das Metallgeld durch Papierscheine bzw. Eisenmünzen ersetzt war. In vielen Haushalten gab es noch zu meiner Kindheit ein paar Silberkronen als Andenken an bessere Zeiten. Nach dem Zerfall der alten österreichisch-ungarischen Währungseinheit wurden im März 1920 in dem klein gewordenen Nachfolgestaat die Geldscheine mit dem Stempel „Deutschösterreich“ versehen (und ein Teil eingezogen). Den Mangel an kleinen Münzen ersetzte 1920 das von den Gemeinden herausgegebene „Notgeld“. Rosenberg präsentierte sich auf dem lokalen Geldwertzeichen mit einer Schlossansicht. Die Inflation machte auch die kleinen Leute reich an Papiergeld. Der Altenburger Gastwirt Aubrunner nahm zum Kirtag 1924 einen ganzen Wäschekorb alter Währung ein, man brauchte drei Tage zum Sortieren. Bei der Währungsreform 1924 wurden 10.000 Kronen gegen 1 Schilling umgetauscht.

Die Lebensmittelnot gefährdete den Tourismus als eine wesentliche wirtschaftliche Grundlage des Dorfes. Der Verschönerungsverein Rosenberg brachte 1915 keine „Fremdenliste“ mehr heraus und musste auch viele sonstige Leistungen, wie das Aufspritzen auf der staubigen Dorfstraße unterlassen. Der Verein konzentrierte jetzt seine Tätigkeit auf die Abhaltung der schon besprochenen „Wehrschildaktion“. In den letzten beiden Kriegsjahren sistierte der Verschönerungsverein überhaupt seine Tätigkeit. „In Anbetracht der schlechten Lage der Verproviantierung mit



Fleisch, Kartoffeln, Milch, Mehl und Brot“ riet der Gemeindeausschuss am 24. April 1917 von der Vermietung von Sommerwohnungen dringend ab. In allen diesen Produkten war die Gemeinde auf die Zuweisung durch die Kriegsgetreideverkehrsanstalt bzw. der BH Horn angewiesen. (GA 24. April 1917) Am 22. Mai 1918 wiederholte der Ausschuss die Ermahnung, nicht zu vermieten. 1919 ließ zwar der Verschönerungsverein die Steige ausbessern und Bänke aufstellen. Doch die Fremdensaison wurde „in Anbetracht der schlechten Verpflegungsverhältnisse“ schon am 15. September 1919 geschlossen. Bis dahin mussten alle Gäste Rosenberg verlassen. Durchreisenden wurde in den Gasthöfen lediglich ein dreitägiger Aufenthalt gestattet. Vergeblich wünscht Gemeindeausschuss Leo Oberhuber, der Inhaber des Hotels, eine 14tägige Aufenthaltsfrist. (GA 5. September 1919)

Kaum schien mit Kriegsende das Ärgste ausgestanden, so folgte 1918/1919 beinahe weltweit eine verheerende Grippewelle, gegen die man sich in Rosenberg mit Lindenblütentee schützte, weil man einen Arzt oder gar teure Medikamente nicht bezahlen konnte. Wegen Grippeerkrankungen war die Rosenburger Schule vom 12. bis 24. Oktober 1918 geschlossen. Grippetote hatte Rosenberg mit den eingeschulten Mühlfelder und Zaingruber Häusern keinen zu beklagen. (Unveröffentlichte Recherchen Bernhard Purins in den Pfarrmatriken.) In Gars forderte die Spanische Grippe Mitte Oktober innerhalb einer Woche sieben Menschenleben. In Altenburg blieb kein Haus von der Grippe verschont. Doch eine seuchenartige Sterblichkeitsquote war hier nicht zu verzeichnen, vermutlich war die ländliche Bevölkerung doch nicht so schrecklich geschwächt wie die städtische bzw. am Lande die industrielle Bevölkerung. Eine gefürchtete Choleraepidemie wurde durch behördlich angeordnete Schutzmaßnahmen, z.B. Desinfektion der Anstandsorte (Aborte) in Schulen und Privathäusern doch abgewendet.

Die Not führte zu einer rapiden Verschlechterung der Sicherheitsverhältnisse. Im Februar 1918 wurden vier

einheimische Jugendliche wegen Einbruchdiebstahls in Villen in Rosenberg, Mühlfeld (das Taffatal bis zur Hammerschmiede war bis 1951 dort eingemeindet!), Horn und Zitternberg verurteilt. Sie stahlen „alles mögliche, Effekten, Lebensmittel und Rauchwaren“. So ein Unglück traf auch den Wirt Tauchner. „Der hat schon immer gewartet, jetzt ist die kalte Zeit, jetzt stechen wir die Sau ab - wie es zu Weihnachten war. Und wie er in der Früh hinausgeht war keine Sau mehr da, nur etwas Blut. Da haben sie sie erschlagen, auf den Schubkarren hinauf und fort, da sind sie nie draufgekommen.“ In dieser bedrängten Situation gewährte der Staat per Gesetz die Einführung von lokalen Sicherheitskörpern. Am 4. November 1918 beschloss der Rosenburger Gemeindeausschuss die Errichtung einer Bürgerwehr entsprechend dem Reglement der Bezirkshauptmannschaft. Am 13. November 1918 wird bezüglich „Haltung der Nachtwachen“ pro Mann 12 Kronen beschlossen. Der Rosenburger Bürgerwehr gehörten Männer aller sozialen Schichten und politischen Lager an, während die die Führung der Horner Bürgerwehr in der Hand von Gewerbetreibenden und Mittelschulprofessoren blieb – ein Vorzeichen für die verhängnisvolle politische Fragmentierung der Ersten Republik. Am 18. Juli 1919 musste man in Rosenberg aus finanziellen Gründen den Nachwächterposten auflassen und „eine Bewachung des Ortes von Haus zu Haus der Reihenfolge nach auf Kosten der betreffenden Hausbesitzer durchführen“. Am 19. Mai 1920 wurden aus dem Schloss Rosenberg 15 Ölgemälde, drei antike Uhren und weitere Kunstgegenstände gestohlen. Die Täter entkamen vorerst samt Beute mit dem Frühzug nach Wien. Sie wurden aber gefasst und das Diebsgut sichergestellt. Die aus dem Rahmen geschnittenen Ölbilder konnten fachmännisch wieder eingefügt werden. Schließlich erhielt Rosenberg 1921 einen Gendarmerieposten mit Zuständigkeit in einem weiten Rayon. Mit seiner Hilfe konnte schon im selben Jahr ein dreister Einbruchdiebstahl im Kontor der Mantlermühle aufgeklärt werden. Bereitwillig bezahlte die Gemeinde den Mietzins für die Gendarmerie. Damit waren die lokalen Sicherheitsaufgaben wieder in staatliche Hände übergegangen. Folgerichtig beschloss der Gemeinderat am 5. November 1922, die Auflösung der Bürgerwehr zu veranlassen.

Krieg und Inflation veränderten nachhaltig die Lebensverhältnisse des Mittelstandes. Mehrere Villenbesitzer übersiedelten schon während des Krieges wegen der besseren Ernährung mit Hab und Gut dauerhaft oder für mehrere Jahre aufs Land. (Nagler 1917, Karasek, Weinzinger) Den noblen Bürgern blieb oft nicht viel mehr als ein Sommerdomizil und schöne Erinnerungen an die „gute alte Zeit“. Die Nagler mussten nach dem Krieg vorläufig auf ein Dienstmädchen verzichten. Die Witwe Karasek und die beiden Töchter lebten dürrt vom sukzessiven Verkauf ihrer schönen Möbel und Kunstgegenstände aus dem Nachlass des Vaters, einst ein begüterter Wiener Möbelfabrikant. Das Speiszimmer erwarb ein Horner Baumeister, dafür konnten sie Brennholz für den Winter bezahlen. Einige Rosenburger Villen haben in der Umbruchära den Besitzer gewechselt. Die heutige Villa Lemp und das spätere Backhaus Schandl bzw. Strasser (Pareis) wurden von Mühlfelder Bauern erworben, offenbar als Geldanlage für Rücklagen aus der Kriegswirtschaft. Die Villa Lemp kaufte dann die Familie Ehrenstein, die als Inhaber einer Uniformschneiderei während des Krieges zu Geld gekommen war. Die heutige Gemeindevilla Nr. 25 wurde nach dem Ableben des Erbauers, des kaiserlichen Rates Richard, von den Kertesz erworben.

Auch einige Arbeiterfamilien zog es in dieser Notzeit aufs Land. Der Kellner Franz Rudolf war gegen Kriegsende im Rekonvaleszentenheim Stift Altenburg untergebracht. Wieder gesundet, bewährte er sich als Helfer des Lazarettarztes Till, er blieb und holte seine Wiener Familie 1918 zu sich nach Altenburg. Zwei Jahre später übersiedelte die Familie nach Rosenberg, wo Rudolf unter der Woche als Hilfskraft bei

Mantler und am Sonntag als Kellner bei Wieser (heute Mann) arbeitete, ehe die Familie 1927 nach Wien zurückkehrte. Nach dem 2. Weltkrieg errichteten die Zwillingstochter Karoline und Karoline einen Zweitwohnsitz im Rosenburger Taffatal Nr. 94. Häufiger Wohnungswechsel war für die „kleinen Leute“ an der Tagesordnung. Da war dieser aus Schönau bei Znaim stammende Alexander Rapf. Er lebte mit seinen als landwirtschaftliche Arbeiter verdingten Eltern ab 1902 in Kotting Neusiedl, Bezirk Laa/Thaya, ab 1909 in Oedt an der Wild und von 1913 bis 1915 als Maurerlehrling in Mold, wo ihn die militärische Assentierung und die Einberufung erreichten. Nach dem Krieg war er bei seinen nach Frauenhofen übersiedelten Eltern, von wo er im Herbst 1920 nach Horn als Maurer bei der Firma Prager einpendelte. Endlich fand er am 4. Jänner 1921 in der Sparholzmühle eine Dauerstellung, heiratete und lebte mit seiner Frau Aloisia dann seit 24. Jänner 1922 in einer der Moservillen entlang der Hornerstraße, also damals in der Gemeinde Mühlfeld, anschließend seit 18. Oktober 1923 in der Villa Rochefourt (Zumpfe/Gräff/Ammerer) in Rosenberg. Rapf hatte entsprechend dem Staatsvertrag von Saint Germain vom 10. September 1919 für Österreich optiert und erhielt das Gemeinderecht in Frauenhofen. Die jetzt oft ganzjährig bewohnten Villen und die mit der Ansässigkeit erleichterte Heiratsmöglichkeiten für die Mühlenarbeiter vermehrten den Bevölkerungsstand ziemlich rasch. Der Trend gilt für die Fremdenverkehrsorte und einige bäuerliche Nachbarorte, die ebenfalls vom Fremdenverkehr profitierten. Die Rosenburger Einwohnerzahl stieg von 1910 203, auf 1920 258, das war ein Anstieg um beachtliche 27,72 %, der zweithöchste im ganzen Bezirk nach Altenburg mit 31,91%. Ähnlich hoch war der Anstieg in Kamegg 25,68% und in Zaingrub 27,45 %. Die Rosenburger Einwohnerzahl ist bis zur Volkszählung 1934 weiter auf 305 Einwohner angewachsen. Eine günstige Voraussetzung für Familiengründung war das 1919 erlassene Wohnungsanforderungsgesetz, welches der Gemeinde die rechtliche Möglichkeit gab, ungenutzte Wohnungen anzufordern. Ausgenommen davon waren die speziell für den Sommertourismus gewidmeten Wohnungen.

## Politische Nachkriegsverhältnisse

Der Krieg hat die politischen Verhältnisse in Dorf und Land nachhaltig verändert. Die Menschen wurden förmlich in die Politik hineingestoßen. „Wie nie zuvor wurden Zeitungen aller Art gehalten und gelesen, die Nachrichten besprochen, Feldpostkarten und Briefe geschrieben, Liebesgaben ins Feld geschickt.“ Der zuletzt so grell geäußerte Patriotismus verflüchtigte sich in dieser Krisenerfahrung. Der Tod Kaisers Franz Josef war ein schlechtes Vorzeichen. Zum Trauergottesdienst 1916 fanden sich Schulkinder und Ortshonoratioren ein. Am 4. November 1918 wurde mit einer hl. Messe „das letztemal das Namensfest des Kaisers Karl I. ganz im Stillen gefeiert“. (Schulchronik) Dann meldet die Schulchronik anteillos die Ausrufung der Republik am 12. November 1918. Die dramatische Erfahrung mit dem unfähigen Obrigkeitsstaat erzwang eine demokratische Korrektur. Selbstbewusst beanspruchten die mündig gewordenen Staatsbürger politische Mitgestaltung der öffentlichen Verhältnisse. 1918 erhielten nach langen vergeblichen Forderungen auch die Frauen das Wahlrecht in die Nationalversammlung, während bisher zum Reichsrat nur die Männer wahlberechtigt waren; endlich wurde auch das Gemeindevahlrecht demokratisiert, in welchem bisher entsprechend einem plutokratischen Wahlrecht den großen Steuerzahlern überproportional viele Mandate vorbehalten waren.

Dieser Demokratisierungsschub blieb nicht ohne Auswirkungen auf die politischen Mehrheitsverhältnisse. In der Nationalratswahl vom 16. Februar 1919 erzielten die Sozialdemokraten österreichweit 72, die Christlichsozialen 69, die Deutschnationalen 26 und Splittergruppen 3 Mandate. Das

Dreiparteiensystem mit seinen Parteiorganisationen, Vorfeldvereinen und Zeitungen bestimmte seither die politische Struktur des Landes. Als „politische Milieus“ bezeichnen die Politologen die mehr oder weniger dicht abgeschotteten sozialen Einflussfelder der drei großen politischen Bewegungen: ein bäuerlich-dörflich-katholisches Lager mit starker Affinität zur katholischen Kirche; ein großbäuerlich-mittelständisch-bürgerliches deutschnationales Lager und ein urban-industrielles sozialdemokratisches Lager. Diese vereinfacht dargestellten Besitzverhältnisse der Milieus waren selbstverständlich an den Rändern ausgefranst. Da gab es beispielsweise auch christlichsoziale Inseln um städtische Pfarren, sozialdemokratische Streuminderheiten im agrarischen Umfeld oder deutschnationale Weinbauern. Im Mühlenweiler Rosenberg bestimmten bis zum Ersten Weltkrieg die beiden bürgerlichen Parteien, Deutschnationale und Christlichsoziale den Ton; die Sozialdemokraten erreichten hier in der ländlichen Peripherie nur unter den Eisenbahnern von Hötzelsdorf und Maigen-Sigmundshergberg sowie in der Stadt Horn nennenswerte Stimmenanteile. Erst unter den politischen Nachkriegsverhältnissen konnte sich auch in Rosenberg das Dreiparteiensystem etablieren. Bei den Wahlen zur Konstituierenden Nationalversammlung vom 16. Februar 1919 und zur Nationalversammlung vom 17. Oktober 1919 erreichten zwar weiterhin die Deutschnationalen die meisten Stimmen, jedoch gefolgt von den Sozialdemokraten auf Platz zwei und den Christlichsozialen auf Platz 3. (Siehe Tabelle). Voraussetzung für diesen sozialdemokratischen Terraingewinn war die schon erwähnte soziale Besserstellung der Müller (Arbeitsplatz, Achtstundentag, Wohnung, Familienbildung) sowie das Frauenwahlrecht, welches die Zahl der Wahlberechtigten erheblich vergrößerte. Rasch verfestigten sich die sozialdemokratischen Milieubindungen unter den Rosenburger Müllern und Eisenbahnern. Sprecher waren die Maurer Kresker und Holzinger wegen ihrer beruflichen Unabhängigkeit von den örtlichen Verhältnissen. „Also das waren die wirklichen Sozialdemokraten, die eisernen“, erinnerte sich eine Zeitzeugin. Sie waren eng befreundet; beispielsweise halfen sie einander beim Hausbau. Um sie herum bildete sich ein soziales Netzwerk familiärer und freundschaftlicher Natur mit politischer Wirkung. Eine Schwester Kreskers heiratete Josef Voglhuber; dieser wieder war ein Cousin des gleichfalls sozialdemokratisch orientierten Leopold Voglhuber, Rosenberg Nr.6. Als Kresker seinen jüngeren Bruder Richard als Ober ins sozialdemokratisch dominierte Genesungsheim brachte, waren

schon drei Kresker-Geschwister im Ort ansässig. Enge persönliche Kontakte mit politischer Wirkung unterhielt Kresker zum Bahnhofsvorstand Adolf Danzinger, zum Kellner Franz Rudolf und zum Müllergehilfen Berndl. Kresker und Anton Aschauer waren als Maurer beim Horner Bauunternehmer Steiner beschäftigt. Die politische Fragmentierung ging auf Ortsebene in Sachfragen nicht allzu tief. Einstimmig ernannte die Gemeindevertretung Johann Mantler „in Würdigung seiner vielen Verdienste um die Gemeinde während der langen Kriegsjahre“ 1920 zum Ehrenbürger von Rosenberg.

Einen grundlegenden Wandel erfuhren die örtlichen politischen Verhältnisse infolge des „Müllnerstreiks“ 1924, in dem die Sozialdemokraten vergeblich das gesetzlich gewährleistete Recht auf Abschluss eines Kollektivvertrages durch die Gewerkschaftsorganisation einforderten, während die Betriebsinhaber Mantler und Sparholz „Herr über ihren Betrieb alleine sein wollten“, so wörtlich Schuldirektor Herud in der Schulchronik. Der Streik endete mit einem Fiasko, die Aktivisten wurden entlassen und durch zugewanderte Müller ersetzt. Politische Loyalität, bei Mantler die christlichsoziale, bei Sparholz die großdeutsche, wurde in der Folgezeit in beiden Betrieben durch einen Betriebspaternalismus erzielt, der neben dem fixen Arbeitsplatz eine Dienstwohnung, (z.B. Arbeiterhaus „Waldruhe“ und Hauerhaus), ein kleines Gärtchen, Tagelohnarbeit für die Frauen in der betriebseigenen Landwirtschaft, eine Weihnachtsfeier usf. umfasste. Die klientelähnlichen Beziehungen erstreckten sich gelegentlich auf den ganzen Ort, wenn Mantler mit den Schulkindern nach Krems zum Zirkus Krone fuhr. Kein Müller hat mehr für die Sozialdemokratie kandidiert. Sekundär wurde der Paternalismus durch sozialkatholische Vereine unterstützt. Auf politischer Ebene kandidierten 1927 Christlichsoziale und Deutschnationale als „bürgerliche Einheitsliste“. Das enger gewordene sozialdemokratische Rekrutierungsfeld umfasste nun vor allem das Genesungsheim, Eisenbahner, einige Gewerbetreibende (Friseur, Grünzeughändler). Bei der Gemeinderatswahl 1929 fielen die Sozialdemokraten auf zwei Mandatare gegen die nunmehr neun Mandatare der vereinten christlichsozial-deutschnationalen „Wirtschaftspartei“.

### Wahlen zu den politischen Vertretungskörpern – Ergebnisse Gemeinde Rosenberg

Ergebnisse der Wahlen zu Reichsrat und Nationalrat Rosenberg am Kamp (ab 1919 Frauenwahlrecht und Verhältniswahlrecht).

| Wahlberechtigte   | gültige Stimmen | Christlichsoziale          | Deutschnationale      | Nationaldemokraten | Deutsche Bauernpartei   | Vereinigte bürgerl. Partei      | Sozialdemokraten        |
|---|-----------------|----------------------------|-----------------------|--------------------|-------------------------|---------------------------------|-------------------------|
| <b>Reichsratswahlen 1907</b>                                |                 |                            |                       |                    |                         |                                 |                         |
| 51  | 43              | 31                         | 12*                   |                    |                         |                                 |                         |
| <b>Reichsrat 1911</b>                                       |                 |                            |                       |                    |                         |                                 |                         |
|   | 37              | 13 Kandidat Wilhelm Miklas | 5 Kandidat Franz Hübl |                    | 19 Kandidat Franz Stein |                                 | 0 Kandidat Anton Efferl |
| <b>Konstituierende Nationalversammlung 16. Februar 1919</b> |                 |                            |                       |                    |                         |                                 |                         |
|   | 126             | 22**                       | 52                    | 15                 |                         |                                 | 37                      |
| <b>Niederösterreichischer Landtag 1919</b>                  |                 |                            |                       |                    |                         |                                 |                         |
|   | 102             | 23                         | 37                    |                    |                         |                                 | 42                      |
| <b>Nationalversammlung 17. Oktober 1920</b>                 |                 |                            |                       |                    |                         |                                 |                         |
|   | 128             | 38                         | 41***                 |                    | 8                       |                                 | 41                      |
| <b>Nationalrat 24. April 1927</b>                           |                 |                            |                       |                    |                         |                                 |                         |
| 196   | 169             |                            |                       |                    |                         | 119 (bürgerliche Einheitsliste) | 50                      |

\*Kandidatur 1906 als Deutsch-Fortschrittliche (keine Stimmen für die Deutsche Volkspartei)

\*\*Kandidatur 1919 als N.-Öst. Bauernbund u. christlich-soziale Städteorganisation

\*\*\*Kandidatur 1920 als Großdeutsche Partei

In altösterreichischer Zeit herrschte das auf einzelne Kandidaten zugeschnittene Mehrheitswahlrecht. Wilhelm Miklas war Christlichsozialer, Franz Hübl und Franz Stein werden im amtlichen Schriftwechsel beide der Parteirichtung „Deutscher Hauer- und Bauernbund“ zugerechnet, doch Hübl an anderer Stelle als „fortschrittlich“ bezeichnet, an sich kein Widerspruch, da beide Richtungen gemäßigt deutschnational waren. Die radikalen deutschen Listen erhielten in Rosenberg keine Stimmen.

Quellen:

Niederösterreichisches Landesarchiv, Statthaltereipräsidium, Sonderbestand Reichsratswahlakten 1907 und Landesregierung Gruppe VIII; Archiv der BH Horn Gruppe II, jetzt NÖL Bad Pyrawarth; Gegenüberstellung der Wahlergebnisse für die Konstituierende Nationalversammlung und die Landtage 1919 nach Gemeinden (Beiträge zur Statistik der Republik Österreich 4), Wien 1920; Bundesamt für Statistik (Hg.), Sonderheft. Wahlstatistik. Nationalratswahlen vom 24. April 1927.

- <sup>1</sup> GA Rosenberg vom 14. Dezember 1916 und 8. März 1917
- <sup>2</sup> Julius Kiennast: Chronik des Marktes Gars in Nieder-Österreich.- Gars 1920S.52
- <sup>3</sup> Interview Hanns Haas mit Ludmilla Burger, Rosenberg 29. Dezember 1989
- <sup>4</sup> Interview Hanns Haas mit Dr. Heribert Nagler, Rosenberg 15. September 1989
- <sup>5</sup> Interview Hanns Haas mit Frau Klimond, Rosenberg 3. Jänner 1990
- <sup>6</sup> Rudolf Aubrunner: Chronik des Hauses Aubrunner in Altenburg.- In: Kamptal-Studien 3 (1982/83).- S.197-132, hier S.116
- <sup>7</sup> Protokoll der Vereinssitzung vom 21. Jänner 1915. Gemeindearchiv Rosenberg-Mold
- <sup>8</sup> Protokoll der Vereinssitzung vom 20. Juli und 29. September 1915. Gemeindearchiv Rosenberg-Mold
- <sup>9</sup> Protokoll der Vereinssitzungen vom 20. Jänner 1919 und 29. März 1919. Gemeindearchiv Rosenberg-Mold
- <sup>10</sup> Interview Hanns Haas mit Marie Kropp, Rosenberg 19. April 1990
- <sup>11</sup> Eggenburger Volkspost 25. Oktober 1918
- <sup>12</sup> Scheidl, 100 Jahre Schulhaus Altenburg S.31
- <sup>13</sup> Interview Hanns Haas mit Marie Kropp, Rosenberg 19. April 1990
- <sup>14</sup> Amts-Blatt der k.k. Bezirkshauptmannschaft Horn 29. Nr.43 vom 22. Oktober 1914. Cholera-Merkblätter für Schulen, ebenda Nr. 44 vom 29. Oktober 1914
- <sup>15</sup> Neuigkeits-Weltblatt 20. Februar 1918. www.anno Volltextsuche
- <sup>16</sup> Interview Hanns Haas mit Ludmilla Burger, Rosenberg 29. Dezember 1989
- <sup>17</sup> Eggenburger Volkspost 6. Dezember 1918; Gründung der Horner Bürgerwehr, zu der sich über 200 Mitglieder meldeten. 2 Werbeversammlungen unter Rektor

**Text zur Illustration**

Weihnachtskarte 1917. Aquatinta von Hans Roth (geb. Wien 1876, gest. 1966 München); 1915-1918 Militärdienst bei einer Auto Einheit. Sammlung Bernhard Purin  
 Dazu Amts-Blatt der k.k. Bezirkshauptmannschaft Horn 30, Nr. 36 vom 9. September 1915 „In nächster Zeit werden in der Umgebung von Horn Übungsfahrten der k.u.k. Kraffttruppen vorgenommen werden. Um Unglücksfälle zu vermeiden, sind die Besitzer von Fuhrwerken in den einzelnen Gemeinden anzuweisen, die Vorschriften der Straßenpolizeiordnung, insbesondere die Fahrvorschriften genauestens einzuhalten, da jede Übertretung derselben streng bestraft werden mußte. Die Gendarmerieposten werden angewiesen, dem Straßenverkehre ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und Unzukömmlichkeiten den Behörden sofort zur Anzeige zu bringen.“

„Ein Automobilkurs, an der Spitze desselben Major Fongarelli, wurde errichtet. Der größte Teil der Offiziere waren Adelige und Söhne reicher Familien.“

- Habel. Konstituierung. Josef Riederich und Josef Hammer Vorstände, Zugführer Johann Band, Viktor Küffl, Georg Riederich, Theodor Klink, Josef Schlagenhauer, Rudolf Weinmann und Robert Zaruba.
- <sup>18</sup> Eggenburger Volkspost 18. Juni 1920 und Erinnerung des Verfassers an ein Gespräch mit Burgverwalter Andreas Lösch in den frühen 1960er Jahren
- <sup>19</sup> Anton Pontesegger und Walter Winkler: Rosenberg einst und jetzt. Eine historische Plauderei mit Bildern.- Rosenberg 1990, S.70
- <sup>20</sup> Interview Hanns Haas mit Dr. Heribert Nagler, Rosenberg 15. September 1989
- <sup>21</sup> Lebensgeschichtliches Gespräch mit Frau Julie Karasek in den 1980er Jahren
- <sup>22</sup> Einbürgerungsakt BH Horn II-3-14 - 1927
- <sup>23</sup> Vorläufige Ergebnisse der außerordentlichen Volkszählung vom 31. Jänner 1920. Nebst Gemeindeverzeichnis. Bearb.u.hrsrg. v. d. Statistischen Zentralkommission.- Wien 1920, S.13
- <sup>24</sup> Süß, Unser Horner Gau, S.71
- <sup>25</sup> Interview mit der Angela, geb. Schöffmann, verw. Koretzky
- <sup>26</sup> Interview Ludmilla Burger, 1. April 2000.
- <sup>27</sup> Interview Antonia Klimond, geb. Wurzer-Aschauer, 3. Jänner 1990.
- <sup>28</sup> Mitteilung des Gemeindeamtes Rosenberg, Bürgermeister Josef Sparholz, an die Bezirkshauptmannschaft Horn, 10. Mai 1920. BH Horn 1004/1920; Volkspost, 7. Mai 1920.
- <sup>29</sup> Honorius Burger: Gedenkbuch der Pfarr Horn. Errichtet von P. Honorius Burger, Profeß des Benedictiner Stiftes Altenburg, Pfarrer allhier, im Jahre 1834. [mit weiteren Eintragungen bis 1946] Manuskript Pfarrarchiv Horn, S.242

**Bildungs- und Heimatwerk Rosenberg-Mold**



## Geschwister haben sich zum Streiten gern

Harmonie und Eintracht unter Geschwistern – ein unerfüllter Wunschtraum vieler Eltern. Der Erziehungsalltag konfrontiert uns oft mit dem Gegenteil. Sind Geschwisterstreitigkeiten wirklich unausweichlich? Können Eltern etwas dagegen tun? Viele praktische Beispiele und Hinweise, die Erfahrungen anderer Eltern in der gleichen Situation sowie Diskussionen über konkrete Anliegen sollen helfen, die Atmosphäre in der Familie zu verbessern.

Termin: **Mittwoch, 4. März 2015, 19:00 Uhr**  
 Ort: **Mold 30, Gemeinschaftshaus**  
 Referentin: **Mag. Michaela Hofer, Dipl. Päd.**  
 Eintritt: **€7,-**  
 Information: **Ing. Margit Pichler, 0680 23 25 432, margit@pichler.net**



**Ortsverband  
Mold**

### Gesellschaftsschnapsen

**8. Dezember  
Beginn: 13 Uhr  
Gemeinschaftshaus Mold**

**Kartenpreis 6,- Euro  
Schöne Sachpreise!**

### Blutspendeaktionen

14.12. Rot-Kreuz-Haus Gars/Kamp  
 8.30-12 und 13-15.30 Uhr  
**Ab 2015 stehen die Abnahmezeiten noch nicht fest, sie können unter [www.blut.at](http://www.blut.at) abgefragt werden.**

27.01. HAK Horn, Festsaal  
 02.02. Baumax Horn, Parkplatz  
 08.02. Rot-Kreuz-Haus Gars/Kamp

**Raiffeisenbank**  
Region **Waldviertel**

**Meine Bank in Horn**

Stimmen Sie sich auf eine sichere Zukunft ein.

**Wenn's um meine Vorsorge geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

[www.rbw4.at](http://www.rbw4.at)

Jetzt online Vorsorge-Orchester dirigieren und gewinnen.

# Veranstaltungen, Termine



## Veranstaltungen auf Schloss Rosenberg

- 5.12. **B4B „Brain Food – Mood Food – Slow Food“** Lesung von Rudi Bulant und Fritz Damköhler.  
Literarisches, Musikalisches, Kulinarisches (Rauhnacht)
- 5.- 8.12. **Christkindlmarkt auf Schloss Rosenberg** Ein romantisches Ambiente mit zahlreichen Ausstellern.  
Traditioneller Weihnachtsmarkt & Kulinarischer Advent

## Einladung

### zur Adventwanderung



**Wann:**  
Sonntag, 21.12., 14:30 Uhr  
**Treffpunkt:**  
Ortsende von Maria Dreieichen  
beim Waldeingang (Parkplatz der  
ehem. Seniorenresidenz)

Pfarrer P. Michael Hüttl OSB und der Pfarrgemeinderat von Maria Dreieichen laden alle Familien mit ihren Kindern und alle, die voller Erwartung sind, zu einer adventlichen Wanderung zur **Waldkapelle** ein.

Miteinander unterwegs sein - miteinander auf dem Weg sein.

**Wärmender Tee und eine kleine Stärkung erwarten die Teilnehmer!**

**Kinder, nehmt eure Laterne mit!**



Wir laden ein zum  
**PUNSCHSTAND des VSF – Mold**

am **Samstag, den 20. Dezember 2014**  
ab **16:00 Uhr**  
beim **Gemeinschaftshaus in Mold**

zu **Glühwein, Punsch und**  
anderen **Köstlichkeiten;**

Auf euer Kommen freut sich der



**FREIWILLIGE FEUERWEHR MOLD**

3580 Mold 17; Tel.: 02982 / 82 22; e-mail: ff-mold@gmx.at



## FEUERWEHR- BALL

**Samstag,**

**10.Jänner 2015**

**Landgasthaus**

**„ Zum KNELL“**

Es spielen für Sie

**„ Two Men Band „**

Beginn: **20.00 Uhr**

Eintritt: **€ 6,-**

**„Große Tombola“**

Um zahlreichen Besuch bittet die Freiwillige Feuerwehr Mold  
Der Erlös wird zum Ankauf eines Einsatzfahrzeuges verwendet.  
Ihre Ansprechperson: Franz Fuchs 0664/1740526

## „FRIEDENS – LICHT“

Am **24.12.2014 „Heiliger Abend“** besteht die Möglichkeit sich das „Friedens-Licht“ im **Feuerwehrhaus Mold** von **9.00 bis 12.00 Uhr** abzuholen.

Geeignete Lampen oder Kerzen bitte selbst mitbringen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

**Frohe Weihnachten und ein Prosit 2015**  
wünscht die  
**Freiwillige Feuerwehr Mold**



Anlässlich der

## Geburt von Laura Hudák

aus Rosenberg überbrachten Vbgm. Irene Mantler und GGR Doris Mann die besten Glückwünsche der Gemeinde.



Zur **Geburt von Florian Draxler**

aus Mold überbrachten Bgm. Wolfgang Schmöger und GGR Andreas Nowak die besten Wünsche der Gemeinde.



Zur **Geburt von Lucia Schwarzova**

aus Rosenberg gratulierten Vbgm. Irene Mantler und GGR Doris Mann im Namen der Gemeinde.



Anlässlich der

## Geburt von Marelle Hainböck

aus Rosenberg überbrachten Vbgm. Irene Mantler und GGR Doris Mann die besten Wünsche der Gemeinde.



Zur **Geburt von Jakob Groll**

aus Mörtersdorf überbrachten GGR Josef Ponstingl und Bgm. Wolfgang Schmöger die besten Wünsche der Gemeinde.



## Zur **Goldenen Hochzeit von Alois und Monika Kermer**

aus Mörtersdorf gratulierten Bgm. Wolfgang Schmöger und GGR Josef Ponstingl im Namen der Gemeinde.



Zum **80. Geburtstag von Erwin Berka**

aus Mörtersdorf gratulierten Vbgm. Irene Mantler, Mag. Sabina Müller (Wirtschaftsk.), Gattin Stefanie, die Töchter Monika Dick und Ingeborg Danzinger und Bgm. Wolfgang Schmöger.



# Jubiläen, Personenstände, Wochenend- und Feiertagsdienste

## Jubiläen

|       |    |                    |                |       |    |                      |                |
|-------|----|--------------------|----------------|-------|----|----------------------|----------------|
| 6.1.  | 70 | Erich Polder       | Rosenburg 69   | 10.2. | 80 | Karl Schweitzer      | Rosenburg 100  |
| 8.1.  | 90 | Franz Wunderl      | Mörtersdorf 3  | 24.2. | 50 | Irina Pau            | Rosenburg 37   |
| 16.1. | 75 | Alois Kermer       | Mörtersdorf 11 | 7.3.  | 70 | Gerlinde Leibbrand   | Rosenburg 37   |
| 17.1. | 60 | Friederike Winds   | Rosenburg 72   | 7.3.  | 70 | Anneliese Pulkrab    | Mörtersdorf 48 |
| 18.1. | 85 | Karl Mahrhofer     | Rosenburg 106  | 12.3. | 50 | Werner Bauer         | Zaingrub 1     |
| 20.1. | 75 | Franz Zeitberger   | Mold 40/1      | 13.3. | 90 | Theresia Purker      | Mörtersdorf 26 |
| 25.1. | 50 | Helmut Winkelhofer | Mörtersdorf 7  | 17.3. | 85 | Elfriede Prinz       | Rosenburg 75   |
| 30.1. | 50 | Johanna Brunner    | Mold 21        | 22.3. | 60 | Dr. Elisabeth Daimer | Mold 63        |
| 2.2.  | 50 | Galina Mikulik     | Rosenburg 22/2 | 27.3. | 75 | Theresia Fraberger   | Mold 69        |
| 10.2. | 70 | Hilda Winkelhofer  | Mold 28        | 28.3. | 75 | Ernst Toifl          | Rosenburg 98   |

## Todesfälle



27.9. Andreas Prinz, \*1964, Rosenberg  
30.9. Leopoldine Kraus, \*1933, Rosenberg

## Geburten



16.10. Isabella Feigl, Rosenberg  
25.11. Florian Aschauer, Mold



## Wochenend- und Feiertagsdienste der Ärzte

| Praktische Ärzte<br><a href="http://www.arztnoe.at/wed">www.arztnoe.at/wed</a> |                 |             | Termin             | Zahnärzte<br>Notdienste 9-13 Uhr <a href="http://www.notdienstplaner.at">www.notdienstplaner.at</a> |                 |             |
|--|-----------------|-------------|--------------------|---|-----------------|-------------|
| Drs. Steinwender und Stein   | St. Leonhard/Hw | 02987 2305  | <b>13.-14.12.</b>  | Dr. Gorazd Persoglio  | Langenlois      | 02734 2324  |
| MR Dr. Erna Schleritzko  | Horn            | 02982 3230  |                    | Dr. Christian Malek   | Ravelsbach      | 02958 82457 |
| Dr. Christian Tueni  | Neupölla        | 02988 6236  | <b>20.-21.12.</b>  | Dr. Georg Fugger  | Krems/Donau     | 02732 83344 |
| Dr. Erich Weghofer   | Mold            | 02982 30308 |                    | Dr. Georg Fugger  | Krems/Donau     | 02732 83344 |
| Dr. Harald Dollensky   | Gars/Kamp       | 02985 2340  | <b>24.12.</b>      | Dr. Vera Stanek-Lemp  | Horn            | 02982 32 39 |
| MR Dr. Erna Schleritzko  | Horn            | 02982 3230  |                    | Dr. Doris Kattner   | Vitis           | 02841 8610  |
| Dr. Sarmata Szameit-Pfandler   | Brunn/Wild      | 02989 22000 | <b>25.12.</b>      | Dr. Brigitta Holzapfel  | Krems/Donau     | 02732 82190 |
| MR Dr. Erna Schleritzko  | Horn            | 02982 3230  |                    | Dr. Alfons Weiss  | Groß-Siegharts  | 02847 2887  |
| Dr. Sarmata Szameit-Pfandler   | Brunn/Wild      | 02989 22000 | <b>26.12.</b>      | Dr. Bernhard Mann   | Langenlois      | 02734 2228  |
| Dr. Anita Naar   | Horn            | 02982 2345  |                    | Dr. Christian Malek   | Ravelsbach      | 02958 82457 |
| Dr. Anita Greilinger   | Gars/Kamp       | 02985 2308  | <b>27.-28.12.</b>  | Dr. Tomas Micek   | Hollabrunn      | 02952 34111 |
| Dr. Anita Naar   | Horn            | 02982 2345  |                    | MR Dr. Harald Gass  | Zellerndorf     | 02945 2300  |
| Dr. Anita Greilinger   | Gars/Kamp       | 02985 2308  | <b>31.12.-1.1.</b> | Dr. Rudolf Frank  | Zwentendorf/D.  | 02277 2022  |
| Dr. Renate Göschl  | Horn            | 02982 35522 |                    | Dr. Manfred Pichler   | Horn            | 02982 2395  |
| Dr. Peter Mies   | Altenburg       | 02982 2443  | <b>3.-4.1.</b>     | MR Dr. Karl Bauer   | Hollabrunn      | 02952 2952  |
| Dr. Renate Göschl  | Horn            | 02982 35522 |                    | Dr. Johannes Widmayer   | Retz            | 02942 2483  |
| Dr. Peter Mies   | Altenburg       | 02982 2443  | <b>6.1.</b>        | Dr. Martin Sturtzel   | Allentsteig     | 02824 27183 |
| Dr. Erich Weghofer   | Mold            | 02982 30308 |                    | DDr. Peter Prandl   | Großweikersdorf | 02955 71440 |
| Dr. Christian Tueni  | Neupölla        | 02988 6236  | <b>10.-11.1.</b>   | Dr. Maria Zehetbauer  | Weitersfeld     | 02948 8760  |
| Dr. Erich Weghofer   | Mold            | 02982 30308 |                    | Dr. Antonia Czink   | Ziersdorf       | 02956 2196  |
| Drs. Steinwender und Stein   | St. Leonhard/Hw | 02987 2305  | <b>17.-18.1.</b>   | Dr. Romana Leutner-Salize   | Krems/Donau     | 02732 74197 |
| Dr. Anita Naar   | Horn            | 02982 2345  |                    | Dr. Veronika Khemiri  | Schwarzenau     | 02849 27141 |
| Dr. Sarmata Szameit-Pfandler   | Brunn/Wild      | 02989 22000 | <b>24.-25.1.</b>   | Dr. Stefan Gubero   | Fels am Wagram  | 02738 2800  |
| Dr. Renate Göschl  | Horn            | 02982 35522 |                    |   |                 |             |
| Dr. Harald Dollensky   | Gars/Kamp       | 02985 2340  | <b>31.1.-1.2.</b>  |   |                 |             |
| MR Dr. Erna Schleritzko  | Horn            | 02982 3230  |                    |   |                 |             |
| Dr. Christian Tueni  | Neupölla        | 02988 6236  | <b>7.-8.2.</b>     |   |                 |             |
| Dr. Erich Weghofer   | Mold            | 02982 30308 |                    |   |                 |             |
| Dr. Anita Greilinger   | Gars/Kamp       | 02985 2308  | <b>14.-15.2.</b>   |   |                 |             |
| Dr. Anita Naar   | Horn            | 02982 2345  |                    |   |                 |             |
| Drs. Steinwender und Stein   | St. Leonhard/Hw | 02987 2305  | <b>21.-22.2.</b>   |   |                 |             |
| Dr. Renate Göschl  | Horn            | 02982 35522 |                    |   |                 |             |
| Dr. Sarmata Szameit-Pfandler   | Brunn/Wild      | 02989 22000 | <b>28.2.-1.3.</b>  |   |                 |             |
| Dr. Erich Weghofer   | Mold            | 02982 30308 |                    |   |                 |             |
| Dr. Peter Mies   | Altenburg       | 02982 2443  | <b>7.-8.3.</b>     |   |                 |             |
| MR Dr. Erna Schleritzko  | Horn            | 02982 3230  |                    |   |                 |             |
| Dr. Anita Greilinger   | Gars/Kamp       | 02985 2308  | <b>14.-15.3.</b>   |   |                 |             |
| Dr. Anita Naar   | Horn            | 02982 2345  |                    |   |                 |             |
| Dr. Christian Tueni  | Neupölla        | 02988 6236  | <b>21.-22.3.</b>   |   |                 |             |
| Dr. Renate Göschl  | Horn            | 02982 35522 |                    |   |                 |             |
| Dr. Harald Dollensky   | Gars/Kamp       | 02985 2340  | <b>28.-29.3.</b>   |   |                 |             |
| Dr. Erich Weghofer   | Mold            | 02982 30308 |                    |   |                 |             |

# Müllabfuhr, Sprechtage und Sprechstunden

## Müllabfuhr

|             | Biomüll                | Restmüll        | Papier        | Verpackung   |
|-------------|------------------------|-----------------|---------------|--------------|
| <b>Dez</b>  | <b>17.12.</b>          | <b>27.12.+A</b> | <b>18.12.</b> |              |
| <b>Jän.</b> | <b>14.1.</b>           | <b>23.1.+A</b>  |               | <b>5.1.</b>  |
| <b>Feb.</b> | <b>11.2.</b>           | <b>20.2.+A</b>  | <b>12.2.</b>  | <b>16.2.</b> |
| <b>März</b> | <b>11.3.<br/>25.3.</b> | <b>20.3.</b>    |               | <b>30.3.</b> |

| Sammelzentrum                       | Öffnungszeiten                         | Gesammelte Stoffe   |
|-------------------------------------|--|---|
| Bauhof Mold<br>Gemeinschaftshaus    | 1. Mittwoch im Monat<br>17-19 Uhr      | Textilien/Schuhe, "Nöli", Eisen, elektrische Kleingeräte, Problemstoffe |
| Bauhof Rosenberg<br>Gemeindeamt     | Montag-Donnerstag<br>8-12 Uhr          | Textilien/Schuhe, "Nöli", Kartons gefaltet, Styropor                    |
| ALZ Rodingersdorf<br>Beim Lagerhaus | Mo-Fr 7-17 Uhr,<br>1. Sa im Monat 9-12 | Auf Anfrage fast alles, was nicht am Bauhof abgegeben werden kann.      |

**30.3. Sperrmüll und Elektroschrott**  
Keine elektrischen Kleingeräte und keine Metalle!  
Sperrmüll, Holz und Elektroschrott getrennt bereitstellen!

**Styropor-Sammlung neu geregelt:** Ab sofort darf im **Bauhof nur mehr sauberes Baustyropor** (kein Styrodur!) abgegeben werden. Verpackungsstyropor ist im gelben Sack bzw. der gelben Tonne zu entsorgen!

### Blieben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



## Sprechtage und Sprechstunden

|   |  |  |
|---|--|--|
| Bezirkshauptmannschaft Horn<br>02982 9025   | Parteienverkehr<br>Bürgerbüro          | Di 8-12, Do 8-12 und 16-19 Uhr<br>Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr                    |
| Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung<br>bei der Bezirkshauptmannschaft Horn<br>02982 9025 | Wohnungsförderung                      | Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr   |
|   | Lebensmittelinspektion                 | Di 8-12 Uhr  |
|   | BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat | 1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr<br>(Vor Anmeldung Wasserbau, DW 28289) |
| Gemeindepolizist  | Gemeindeamt                            | Jeden 1. Mittwoch: 18-18:30 Uhr  |
| Arbeiterkammer NÖ - Konsumentenberatung   | Horn, Spitalgasse 25                   | Terminvereinbarung 05 7171 5850  |
| Bezirksbauernkammer Horn  | Mold 72                                | Mo + Do: 8-11:30 Uhr   |
| Beratungszentrum Rat & Hilfe  | Horn, Hauptplatz 6                     | Terminvereinbarung 02982 2930  |
| Kriegsopfer- und Behindertenverband   | Horn, Spitalgasse 25                   | 2. und 4. Dienstag im Monat: 13-14:30 Uhr  |
| Schuldnerberatung   | BH Horn, Zimmer 317                    | 2. Donnerstag im Monat: 8:30-12 Uhr  |
| Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte  | NÖ Gebietskrankenkasse Horn            | Di 8-11:30 und 12:30-14 Uhr  |
| Sozialversicherungsanstalt der gewerbl. Wirtschaft  | Wirtschaftskammer Horn                 | 5.1., 2.2., 2.3.: 8-12 und 13-15 Uhr   |
| Sozialversicherungsanstalt der Bauern   | Mold 72                                | Jeden Mittwoch: 8-12 und 13-15 Uhr   |



### Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4  
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

|   |   |  |
|---|---|--|
| Gemeindeamt Rosenberg<br>02982 2917                                       | Amtsstunden<br>Parteienverkehr  | Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr<br>Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr   |
| Bgm. Wolfgang Schmöger<br>Vbvm. Irene Mantler<br>Geschäftsf. Gemeinderäte | Bitte um Voranmeldung im<br>Gemeindeamt, da Stunden<br>auch entfallen können! | Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr<br>1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr<br>1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr |

### IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:  
Gemeinde Rosenberg-Mold

Für den Inhalt verantwortlich:  
Bgm. Wolfgang Schmöger

Grundlegende Richtung:  
Informations- und  
Verlautbarungsschrift der  
Gemeinde Rosenberg-Mold